1826. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 42.

Sonnabend den 27. Mai.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 23. Mai. Se. Majestät der König haben dem Landes-Aeltesten von Schweinitz auf Klein-Krichen den St. Johanniter-Orden, dem Landrath des Kreises Wiedenbrück im Reg. Bez. Münster, von Trzebiatowski, den rothen Adler-Orden dritter Klasse, und dem Einwohner Joseph Mucha zu Hochkretscham, im Leobschützer Kreise, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben die Landrathstelle zu Wehlau, im Regierungsbezirk Königsberg in Preußen, dem bisherigen interimistischen Landrath, Grafen von Schwerin, zu verleihen geruhet.

Des Königs Maj. haben den bisher. Kreis-Physikus Dr. Suttinger zu Kosten, zum Medizinalrath bei dem Medizinal-Collegio in Posen zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben allergnädigst geruhet, den bisherigen Hafen-Bau-Inspektor Petersen zu Pillau zum Regierungs- und Baurath bei der Regierung zu Danzig zu ernennen.

Des Königs Majestät haben den ordentlichen Professor und Inspektor des Pädagogii in Halle, Doktor Jacobs, zum Condirektor der Frankeschen Stiftungen daselbst zu ernennen, und die Bestallung für denselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der bisher. Privat-Docent Dr. Meyer in Göttingen, ist zum außerordentl. Professor in der philosoph. Fakultät der Universität zu Königsberg, und zum Direktor des dasigen botan. Gartens ernannt worden.

Der Justiz-Commissarius und Notarius Reimer in Marienburg, ist als Justiz-Commissarius an das Justiz-Amt Mühlenhoff, mit Berechtigung zur Prozeß-Praxis bei den in der Umgegend von Berlin bestehenden Gerichten und als Notarius publicus in dem Departement des Kammergerichts, versetzt worden.

Der Herzoglich Oldenburgsche Ober-Schenk und außerordentl. Gesandte am Kais. Russ. Hofe, Baron von Beaulieu-Marconay, ist von St. Petersburg hier angekommen.

Se. Excell. der Ober-Marschall, Staats- und Kabinets-Minister, Graf v. d. Golz, sind nach Ems; der wirkliche Geh. Ober-Regierungs-Rath und Direktor im Ministerio des Innern und der Polizei, Kammerherr Graf von Hardenberg, ist nach Schlesien, und der Kaiserlich Russ. General-Major von Seslavenn, nach St. Petersburg von hier abgegangen. — Der Kais. Russ. Feldjäger, Lieut. Dobrowolsky, ist, als Courier von Brüssel kommend, hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Deutschland.

Vom Main, den 16. Mai. Bei Kulmbach ist kürzlich die dortige Pulvermühle aufgeflogen, wobei zwei Menschen umgekommen sind.

Die schwindelnden Spekulationen haben in Frankfurt die Feiertage mit 2 Selbstmorden bezeichnet. — Noch immer giebt es dort sehr kalte Tage, obgleich sie heiter sind. Die Pfirsichbäume sind meist erfroren; das

andere Obst hat jedoch nichts gelitten und verspricht die reichste Erndte.

Nach einem zuverlässigen Bericht, ist die Nachricht aus Braunschweig von einer Theatervorstellung zum Besten der nothleidenden Griechen rc. gänzlich ungegründet.

Das königl. Ober-Jagddepartement in Hannover hat auf den 19. Mai ein allgemeines Treibjagen angeordnet, wozu alle Jagd- und Forstbediente, auch sämmtliche pflichtige Unterthanen mehrerer Aemter im Celleschen und Lüneburgischen aufgefordert, und alle Jagdliebhaber eingeladen sind, um einen Wolf zu erlegen, welcher an mehreren Orten im Celleschen den Viehheerden Schaden zugefügt hat, und noch nicht anzutreffen gewesen ist.

Zu Zürich starb am 8. Mai, 62 Jahre alt, der bekannte Maler Hans Conrad Geßner, des Dichters Salomon Geßner ältester Sohn. Er war besonders Pferd- und Landschaftsmaler. Seine ersten eigentlichen Studien hatte er in Dresden, unter Leitung von Graf und Zingg, den alten trauten Freunden seines Vaters, gemacht. Gedruckt sind von ihm die Briefe, welche er während seines Aufenthalts in Rom 1784 bis 88 von dort nach Hause schrieb. Die Zahl seiner Arbeiten, unter denen sich manches Vortreffliche befindet, ist überaus groß. Nur spät verehelicht, ist er kinderlos gestorben.

Oesterreich.

Wien, den 16. Mai. Bei dem ungewöhnlich starken und anhaltenden Regen- und Schneewetter in den Scheidetagen der Monate April und Mai, wurde bei einer in der Herrschaft Ernstbrunn vorgenommenen landgerichtlichen Inspektion am 1. Mai in der Gegend vom sogenannten Göbmauser-Brückel, 6 Stunden von Wien, eine durch dieses Unwetter umgekommene, wahrscheinlich erfrorne Frau gefunden, welche von der nach Eisenstadt ziehenden Prozession zurückgeblieben war. Sie hinterläßt sechs unmündige Kinder. Der Schnee lag in der Umgebung von Ernstbrunn am 1. Mai so hoch, daß man füglich mit Schlitten fahren konnte.

Italien.

Rom, den 4. Mai. Ein zweites Bataillon des österreichischen Regiments Franz I., 890 Mann stark, ist auf seiner Heimkehr von Neapel Sonnabend hier durchpassirt.

Eines Abends wurden einem Trödler allhier zwei Flügel von bemalten Fensterläden zum Kauf angeboten. Er wies den Handel zurück; der Verkäufer kam aber den andern Tag wieder und bot ihm auch die noch übrigen 8 Flügel an. Der Kauf ging vor sich. Wie erstaunte der Trödler, als er bei genauerer Untersuchung fand, daß es 10 in einem meisterhaft freien Style in tempera gemalte Landschaften von Claude-Lorrain waren, und Scenen aus dem befreiten Jerusalem von Torquato Tasso darstellten! Diese herrlichen Skizzen sollen nächstens von Caraccioli in Kupfer gestochen und von Guattani mit Beschreibungen begleitet werden. Man hat seitdem in Erfahrung gebracht, daß diese Fensterläden zu einem Saale gehörten, welcher von Claude-Lorrain ausgemalt worden, bei einem spätern unwissenden Besitzer aber ganz in Vergessenheit gerathen war.

Spanien.

Madrid, den 3. Mai. Am 1. d. M. haben in Aranjuez die Kirchenbesuche des Jubiläums begonnen. Der König und die Königin waren bei denselben anwesend. Sie werden vierzehn Tage dauern. Gestern war hier die übliche Trauerfeierlichkeit zum Andenken an die Spanier, die an diesem Tage im J. 1808 umgekommen sind.

Ein heftiges Erdbeben hat am 22. April Morgens um 1½ Uhr in der Stadt Granada einen Theil der Einwohner so erschreckt, daß sie aus den Häusern liefen, um im freien Felde ihre Wohnung aufzuschlagen. Die Erschütterungen kamen nach und nach, eine nach der andern, und um 5 Uhr eine ganz fürchterliche. Noch einige andere verspürte man am folgenden Tage um 11 Uhr Morgens und um 8 Uhr Abends; endlich wurde es stiller und es fiel ein heftiger Regen.

Der columbische Kaper „der Libertador", von 14 Kanonen, ist wieder auf der Höhe von Cadix, so daß die Kommunikation mit Gibraltar neuerdings abgeschnitten ist. Fünf spanische Kriegsschiffe sind schon gegen diesen Feind ausgelaufen, aber sie sind ohne denselben wieder nach Hause gekommen. Der Kaper macht fortwährend Prisen.

In Tanger hat die bösartige Krankheit noch nicht nachgelassen. Am 15ten v. Mts. sind daselbst eine Jüdin und vier Mauren gestorben.

Frankreich.

Paris, den 14. Mai. Der Herzog von Rauzan, diesseitiger Gesandte am portugies. Hofe, wird sich zu Ende dieser Woche auf seinen Posten in Lissabon begeben. — Der General Guilleminot wird, heißt es, dieser Tage nach Konstantinopel zurückreisen.

Einigen Nachrichten zufolge, verweigert das spanische Gouvernement die Anerkennung der Lissaboner Regentschaft. Es ist allerdings wahr, daß man noch nicht von der Vorstellung des Grafen de Casa Flores bei der Infantin Regentin gehört hat.

Der bekannte Grieche Zafiropulo, welcher lange als russischer Graf gegolten, sich hier verheirathet hatte, und endlich wegen Doppelehe belangt worden, stand Sonnabend vor dem Assisengericht. Der vornehmste Ankläger war seine Frau, Mauduit du Boisset. Allein er vertheidigte sich mit solchem Erfolg, daß die Geschwornen ihn für unschuldig erklärten, und er entlassen wurde.

Die Herausgeber mehrerer schönwissenschaftlichen Zeitungen sind auf den 18. d. vor Gericht geladen, weil sie Eingriffe in das Gebiet der Politik gemacht haben.

Briefe aus London melden uns die ganz nahe bevorstehende Abfahrt der drei Dampfschiffe, welche so lange in dem Hafen zurückgehalten wurden, und die man zur Vertheidigung der Griechen bestimmt hielt.

Missolunghi (sagt der Courr. fr.) ist am 22. April erlegen. Beim letzten Augenblick formirte der Rest der Griechen ein Quarré, die Frauen und Kinder in der Mitte. Sie wollten sich durchschlagen, allein Niemand ist am Leben geblieben. Die griechische Flotte war Angesichts der Festung, konnte aber mit den Belagerten keine Verbindung herstellen. Diese traurige Nachricht ist am Freitag Abend um 12 Uhr hier angekommen.

Sir Adam hat ebenfalls die Nachricht von Missolunghi's Fall, von Corfu aus über Ancona, erhalten.

Zu der aus dem „morgenländischen Zuschauer" geschöpften Nachricht von dem durch den franz. Consular-Agenten Pery geschehenen Mordversuch auf Sir Hudson Lowe, bemerkt die Etoile, daß kein Consular-Agent dieses Namens in Smyrna existirt.

Das traurige Schicksal der Familie Meyer (s. die vor. Nr. d. Ztg.) hat bei seinen jüdischen Glaubensgenossen große Theilnahme erregt. Ein unbemittelter Hausirer, Simon Goffre, selbst Familienvater, hat die beiden ältesten Kinder zu sich genommen. Herr Alkan, Vater des jungen Virtuosen auf dem Pianoforte, und ein anderer Israelit, sorgen für die beiden andern Kinder. Es ist bereits eine Subscription für die Waisen eröffnet.

Mehr als Hunde und Pferde macht jetzt ein Hirsch „Coco" das Glück der Schauspieler und das Entzücken der Zuschauer im Opernhause. Diesen Hirsch hat Lorenz Franconi für das Stück: „Die Jagd des jungen Heinrich", abgerichtet. Die neuliche Vorstellung dieses Singspiels hat nahe an 9000 Fr. eingebracht.

Großbritannien.

London, den 13. Mai. Das Oberhaus war seit dem Prozeß der Königin nicht so zahlreich, als es am 11ten d. gewesen, wo Lord Malmesbury seinen Antrag auf Untersuchung der Korngesetze machte. Es waren 145 Lords anwesend, 88 hatten per procura (proxies) gestimmt. Lord Liverpool soll erklärt haben, daß er, wenn der Antrag genehmigt würde, unverzüglich sein Amt niederlegen würde. Man hat bemerkt, daß der Herzog v. York nicht anwesend war. — Man setzt die Auflösung des Parlaments auf den 1. Juni.

In der Oberhaus-Sitzung vom 9. kam das neue Gesetz über die peinliche Rechtspflege vor. Lord Liverpool machte bei dieser Gelegenheit die Bemerkung, daß die Zahl der Verbrechen in den letzten sieben Jahren gegen die vorhergehenden sieben zugenommen, die Schlechtigkeit und Verruchtheit derselben aber abgenommen habe. Eben so waren verhältnißmäßig mehr Verbrechen in den landbauenden als in den Manufaktur-Gegenden begangen worden.

Das Oberhaus hat sich die Durchschnittspreise des Weizens seit 1670 bis 1825 vorlegen lassen. Im Jahre 1670 kostete der Quarter 37 Shilling ¼ Den., im J. 1700: 35 Sh. 6½ Den., im J. 1726: 40 Sh. 10½ Den., im J. 1743 (am wohlfeilsten): 22 Sh. ¾ Den., im J. 1772: 50 Sh. 8 Den., im J. 1800: 110 Shill. 5 Den., im J. 1812 (am theuersten): 122⅔ Shill., im J. 1825: 66½ Schilling.

Herr Whitmore sagte neulich im Unterhause: „er sey ohne Frage ein Freund der vorgeschlagenen, das Korn betreffenden Maaßregeln; nur das könne er nicht einsehen, warum die Minister sich nicht eben so gut schon am 16. April als am 5. Mai zu ihren jetzigen Meinungen hätten bekennen können. Es habe in seiner damaligen Motion nicht das geringste Beunruhigendere gelegen als in der jetzigen ministeriellen. Nach dieser Erfahrung hoffe er, geehrte Mitglieder würden sich um so weniger jemals deshalb abschrecken lassen, heilsame Maaßregeln vorzuschlagen, weil ihnen das erste Mal von den Ministern Widerstand geboten werde." — Bei den Debatten im Unterhause über den Sklavenhandel an Afrika's Ostküsten, wurden die Reden Dudon's und anderer Mitglieder der französischen Deputirten-Kammer über diesen Gegenstand sehr scharf mitgenommen.

Die dem Parlament vorgelegten und gedruckten Verhandlungen mit fremden Mächten über den Negerhandel im Jahre 1825. sind höchst merkwürdig. Mit Brasilien fanden 33 Mittheilungen statt; mit den Niederlanden 11, welche zu erwünschtem Ziele führten; mit Spanien 26, von denen sich nicht das Nämliche sagen läßt; mit Frankreich 52, sehr vieldeutiger und ausweichender Art.

Lieutenant Molineux Shuldham hat ein Patent für eine neue Erfindung, die Segel der Fahrzeuge zu dirigiren, erhalten. Seine Weise erfordert bei weitem weniger Anstrengung als die frühere, und scheint sich besonders bei der Beschiffung von Kanälen zu empfehlen.

Dem Lord Lowther sind für seinen Wettrenner, Monarch, 3500 Guineen (an 26,000 Thaler) geboten worden, er hat sie aber ausgeschlagen.

Der hiesige Bildhauer, Herr Cundy, begegnete am 24. April in der Regentstraße, auf einem Spazierritte, einem Fleischerkarren, der von einem 19jährigen Burschen so unvernünftig und wild getrieben wurde, daß der Reiter ihm nicht ausweichen konnte. Durch den Stoß des Karren wurde ihm der Schenkel zerschmettert und sein Pferd beinahe umgeworfen. Der unglückliche junge Mann ist in Folge dieses Bruches am neunten Tage gestorben, der Schlächterbursche aber von dem Coronergericht des Todtschlages schuldig erklärt und als Gefangener nach Newgate gebracht worden.

In Dublin sollen unruhige Auftritte vorgefallen seyn. — Am 4. d. M. Abends um halb 9 Uhr fand man daselbst einen armen Mann auf der Straße,

der buchstäblich verhungert war. Der Unglückliche hatte noch die Kraft, seinen Namen, Macnally, anzugeben. Er ward nach dem Hospital gebracht, starb aber nach wenigen Minuten.

Das Schiff Mellish hat die Nachricht von dem Friedensabschluß mit den Birmanen mitgebracht.

In Llanavanfawr ist dieser Tage ein Schaafhirt, Namens Rees Lewis, nebst seinem 13jährigen Sohne als Mörder verhaftet worden. Es ist bemerkenswerth, daß sein Onkel und sein Cousin, beide, gleichfalls einer Mordthat wegen, im Jahre 1791 hingerichtet worden sind.

Das am 11. Januar von Cowes abgegangene Paketboot „Crisis" (mit 50 Menschen am Bord) war am 16. April noch nicht in New-York eingetroffen, und ist wahrscheinlich verunglückt.

Der Globe setzt die Anzahl der unbeschäftigten Arbeiter in England und Schottland auf eine Viertel-Million Menschen an.

Schreiben aus London an die Redaktion der Haude- u. Spenerschen Zeitung in Berlin. Vergebens habe ich während meines mehr als 3monatlichen Aufenthals hier und nach den fürchterlichen Explosionen, welchen ich mit beigewohnt hatte, gehofft, daß für den Handelsstand bald günstigere Zeiten eintreten würden, wovon ich meine Freunde in Deutschland, durch die Haude- und Spenersche Zeitung unverzüglich in Kenntniß zu setzen, versprochen hatte. Symptome, welche Besserung hoffen ließen, waren zwar in der Entfernung wahrzunehmen, aber „eine Lerche macht keinen Frühling" dacht' ich, und schwieg. Heute aber kann ich meinen Freunden mit Vertrauen die gute Botschaft bringen, daß eine bessere Aussicht nahe ist, und daß durch die Kraft und Gewandtheit und durch die liberalen Maaßregeln der englischen Minister, dem Handel eine günstigere Wendung und neues Leben gegeben werden wird. Obgleich keine unmittelbare Veränderung in den Korngesetzen dieses Jahr vorgenommen werden dürfte, so haben die Minister durch die Unruhen im Lande (welche, unter uns gesagt, sehr übertrieben worden sind) sich doch veranlaßt gesehen, das Parlament zu bewegen, allen Weizen, welcher unter königlichem Schloß (en dépôt) hier lagert, gegen einen Eingangszoll von 12 Schilling (4 Thaler und 4 Groschen) für das Quarter frei zu geben. Von dem erlegten Zoll wird man (dies ist noch nicht allgemein bekannt) 100,000 Pfd. Sterl. der Subscription für die nothleidenden Manufakturisten, die durch Privatbeiträge bereits auf 50,000 Pfd. Sterl. angewachsen ist, beifügen. Erlauben Sie mir, daß ich diese Summe, um Ihren Lesern einen Begriff von der ungeheuren Kraft dieses Landes zu geben, in Preußisch Courant übersetze: es ist eine Million und 50,000 Thaler, und die ganze Sache ist Beschluß und Ausführung von kaum 8 Tagen! — Die zweite wichtige Maaßregel, welche in der Sitzung am 5ten zur Sprache gekommen, und, obgleich sich Opposition zeigte, doch einstimmig durchgegangen, ist: daß der König, nach Auflösung des Parlaments, ermächtigt worden, 500,000 Quarter Weizen und andere Getreide-Arten einführen zu lassen. — Diese wichtigen Beschlüsse sind Erlösung für uns, und unser stockender Handel wird nun ohne Zweifel von Neuem aufleben. Indirekt hat hiebei der einsichtsvolle und patriotisch-thätige Chef Ihrer Seehandlung (dessen Hr. Jakob, den die englische Regierung vor einiger Zeit nach dem Kontinent geschickt hat, um über die dort aufgespeicherten Kornvorräthe 2c. Erkundigung einzuziehen, rühmlichst in seinem Bericht über den Zustand des festen Landes erwähnt) auf das Kräftigste mitgewirkt. Was ließe sich nun nicht erst erwarten, wenn abseiten der Preußischen Regierung auf irgend eine Weise Reciprocität eintreten könnte. Nach den Erklärungen des Ministers Canning und des Herrn Huskisson leidet es auch keinen Zweifel, daß es ihnen Ernst ist, im nächsten Jahre eine permanente Veränderung in den Korngesetzen vorzunehmen. Die Regierung sowohl als der Land-Adel und die Gutsbesitzer fangen es an einzusehen, daß es ein großer Irrthum war, statt einer regelmäßigen Korn-Einfuhr das Land mit Wolle überschwemmen zu lassen, welche Ueberschwemmung aus dem Verbot der Getreide-Einfuhr entstanden ist, und die Gewalt der Minister (welche trotz aller Großsprecherei der Opposition) sehr mächtig ist und durch das Vertrauen der Nation unterstützt wird, wird ihren Vorsatz bestimmt durchsetzen, um so mehr, da die Idee von freiem Handel ohne freie Korn-Einfuhr inkonsequent und lächerlich wäre. Seit dem Beschluß des Parlaments ist, sowohl an der hiesigen Börse, als in den Fabrik-Städten, eine bessere Stimmung als man sie in diesem Jahre noch nicht gesehen hat, eingetreten; die Preise der Kolonialwaaren sind nicht mehr nominell, in Manufakturwaaren ist mehr Leben; es sind bereits, nach den heute von Manchester eingegangenen Nachrichten, mehrere Tausende von Arbeitern angenommen worden, und ich kann betheuern, daß in der City jetzt überall keine anderen als vergnügte Gesichter zu sehen sind. Unsere Freunde in Stettin, in Breslau, Danzig, Königsberg und Elbing können folglich ein Tedeum anstimmen, und die guten Berichte, welche ich Ihnen von der Themse heute gebe, werden hoffentlich an der Oder, Spree, Havel und Weichsel wiederhallen.

ein Preuße.

Schweden.

Stockholm, den 9. Mai. Bekanntlich beschloß Se. Majestät der König, gleich nach der Geburt des Erbprinzen, seines Enkels, demselben den Titel „Herzog von Schonen" beizulegen. Dies bewog die Bewohner jener Provinz, durch eine Deputation dem

Könige ihren Dank abzustatten. An der Spitze derselben stand der Graf de la Gardie.

Der vormalige Lehrer des Kronprinzen, Le Moine, hat die Geburt des Erbprinzen, in einem französischen Gedicht: Oscar et Malvina, besungen.

Die Studenten zu Upsala haben dem Leibgardisten, der die Nachricht von der glücklichen Entbindung J. Königl. Hoheit der Kronprinzessin nach Upsala brachte, 100 Reichsthaler geschenkt.

Rußland.

St. Petersburg, den 13. Mai. Se. Maj. der Kaiser ist von seiner Bereisung der Militair-Kolonien am 9. d. M. in Zarskoje-Selo und am 10. in hiesiger Residenz angelangt.

Durch ein Manifest mit der Ankündigung der Krönung hat unser Kaiser aus allen Gouvernements, mit Ausnahme der entlegenen, nämlich: Sibirien, Perm, Wätka, Astrachan, Orenburg und Archangel, die Gouvernements-Adelsmarschälle und die Stadthäupter der Gouvernementsstädte nach Moskau berufen.

Zwei der schönsten Hotels in Moskau sind für den englischen und französischen Botschafter monatlich für 30,000 und 50,000 Fr. gemiethet worden.

Es ist ein in den Schachten von Miazk gefundenes Stück gediegenen Goldes, 24 Pfd. 69 Zolotnick schwer, hieher gebracht worden. Dies wiegt 8 Pfd. mehr als das größte Stück, das man bis dato gefunden hat.

In den letzten Tagen des April wird in Odessa das am 26. Februar d. J. von hier abgegangene bronzene Monument des Herzogs von Richelieu eintreffen. Derselbe war bekanntlich 11 Jahre (1803 bis 1814) Statthalter von Neurußland, und hatte sich um das Emporkommen von Odessa sehr verdient gemacht. Die dankbaren Einwohner eröffneten seit 1823 eine Subscription zu einem Denkmale. Hr. Martos verfertigte dasselbe für 50,000 Rubel. Es ist 8 Fuß hoch und mit 3 Basreliefs und einer russischen Inschrift versehen. Den Guß verrichtete Hr. Yekimoff am 4. November v. J. Das Fußgestell wird aus rothem Granit aus den Felsen am Bug bei Wosnesensk bestehen. Sogar die Nogais-Horden am Molntschneja (Taurien) haben zur Subscription beigetragen.

Am 24sten v. M. ist der General Sabanieff, nach kurzer Anwesenheit, von Odessa abgereiset, um eine Reise nach dem Carlsbade anzutreten.

Türkei und Griechenland.

Triest, den 8. Mai. Heute lief das Dampfschiff aus Venedig mit der unerwarteten Nachricht hier ein, daß daselbst der österr. Capitain Budenga aus Corfu angekommen ist, und vorläufige Meldung von der am 23. April erfolgten Einnahme Missolunghi's gemacht hat. Nach seiner Erzählung wäre der Fall dieses Bollwerks der Griechen von Umständen begleitet gewesen, welche in ganz Europa Mitleid und Erstaunen erregen müssen. Die zu Land in den Verschanzungen liegenden Aegyptier sollen einen Kundschafter des Noto Bozzaris aufgefangen, und aus dessen Aufträgen ersehen haben, daß die Belagerten mit den im Rücken der Belagerungsarmee operirenden Schaaren des Goura und Karaiskaki einen Ausfall verabredet hatten. Man behielt den Kundschafter zurück, und der Ausfall erfolgte auf die dazu vorbereiteten Aegyptier. N. Bozzaris wurde zum Rückzuge gezwungen, und die Aegyptier drangen den Belagerten unaufhaltsam durch die Thore nach. Sobald Letztere wieder in der Stadt waren, tödteten sie ihre Weiber und Kinder, die sich freiwillig dem Tode darboten, und sollen dann die Festungswerke und sich in die Luft gesprengt haben, so daß die Türken nur einen Steinhaufen fanden. So wird der Fall des heldenmüthig vertheidigten Missolunghi aus Venedig gemeldet; und obgleich die hiesigen Türkenfreunde über dieses schauderhafte Ereigniß schon jubeln, so giebt es doch Einige, die noch leise Zweifel gegen dessen Wahrheit zu wagen hegen, weil man hier noch keine direkte Nachrichten darüber aus den jonischen Inseln erhalten hat.

Triest, den 10. Mai. Wir haben noch keine neue direkte Nachrichten aus den jonischen Inseln. Briefe aus Venedig erzählen Missolunghi's Fall mit Umständen, welche ihn fast noch denkwürdiger und glorreicher als die Vertheidigung selbst zu machen scheinen. Man hat hier einen Brief aus Livorno vom 5. Mai, worin versichert wird, es seyen dort Nachrichten aus Corfu vom 27. April eingegangen, nach welchen die Besatzung von Missolunghi **noch am** 24. April einen glücklichen Ausfall gemacht habe. Bei Vergleichung der Daten und Entfernungen ist es indessen nicht sehr wahrscheinlich, daß man in Livorno so ungewöhnlich neue Nachrichten gehabt haben sollte.

Es scheint (heißt es in einem Pariser Blatt), die unglücklichen Missolunghier seyen seit 14 Tagen der schrecklichsten Hungersnoth ausgesetzt gewesen. Diese ganze Zeit über lebten sie von den unreinlichsten Nahrungsmitteln. Ihre Hoffnung erhielt sich bei Erscheinung der Flotte, die zum Theil im Angesichte der Festung kreuzte, und alle Tage sich aufs Neue bemühte, Mistiks bis nach Missolunghi hinein zu bringen. Zum Unglück mißlangen alle Versuche mit Brandern, und die griechischen Fahrzeuge waren zu schwach, um mit den ägyptischen großen Schiffen sich zu messen, oder um das Feuer einer Landbatterie aushalten zu können. Die Garnison hatte bis zum Augenblick ausgehalten, wo sie den Hunger nicht mehr ertragen konnte; die Chefs hielten eine Berathschlagung, und es wurde darin entschieden, es sollten in der Nacht 4 Corps Krieger, in deren Mitte man die Weiber und Kinder nehmen wollte, nach und nach den Platz verlassen, und versuchen, sich durch die Linien der Belagerer durchzuschlagen, und die Gebirge Aetoliens zu

erreichen. Die Unglücklichen glaubten, Karaiskaki stehe mit ihnen im Einverständniß, und sie würden, vermöge eines allgemeinen Angriffs, den Platz, der nicht mehr haltbar war, verlassen können. Allein entweder durch Verrätherei oder vermöge eines Schicksals, als sie um 11 Uhr in der Nacht auf ein Signal, das sie für verabredet hielten, ihre Bewegung ins Werk setzten, traf das erste Corps gerade auf eine maskirte Batterie, und wurde beinahe ganz durch Kartätschenfeuer aufgerieben. Etwa 100 davon erreichten ein Mauerwerk und verkauften da ihr Leben theuer. Die 3 andern Corps erschracken über das traurige Schicksal ihrer besten Leute, und suchten wieder nach Missolunghi zu kommen; allein die Verwirrung war zu groß, und der Platz auch nicht mehr zu vertheidigen. Die Türken drangen hinein; es war Morgens 1 Uhr. Alles, was waffenfähig war, wurde ermordet. Nur Weiber und Kinder, 4000 an der Zahl, wurden verschont, um als Sklaven verkauft zu werden.

Aegypten.

Aus Alexandrien berichtet man unterm 22. März: Obgleich dieser Tage ein Schiff in 5 Tagen aus Modon angekommen ist, so sind wir doch ungewiß über den Zustand in Griechenland. Des Pascha's Geldverlegenheit scheint hier mit jedem Tage zu steigen, und es hält ihm schwer, Geld einzubekommen, da Noth und Armuth groß sind. Der Pascha hat das Festungs-Commando in Cairo selbst übernommen, die bisherige, aus Türken bestehende Besatzung ist fortgeschickt und Araber sind dagegen eingerückt. Den Türken ist der Befehl geworden, entweder unter die regulirten Truppen einzutreten oder das Land zu verlassen. Der Handel ruht gänzlich und es ist keine Aussicht zu dessen Verbesserung.

Vermischte Nachrichten.

Der Oesterr. Beob. vom 18. und 19. Mai bringt die Nachricht, daß die Anträge des russischen Geschäftsträgers, Hrn. v. Minciaky, von der Pforte angenommen seyen.

Am 4. d. M. fand man zu Neukirch bei Breslau in der Lohe einen männlichen Leichnam, der allem Anschein nach der des vermißten Schaffner Carl Scholz aus Gbrisseiffen ist.

Ritter Dr. v. Martius zu München hat eine wissenschaftliche Reise nach England angetreten.

Zu München ist am 13. Mai Dr. Johann v. Spix, nach einer Krankheit von wenigen Tagen, gestorben. Seine Verdienste als Naturforscher sind durch seine Werke in diesem Fache bewährt, und seine Reise nach Brasilien, die er mit seinem gelehrten Freunde, dem Ritter v. Martius, unternahm, und deren Resultate in dem von Beiden herausgegebenen Reisewerke enthalten sind, während die naturhistor. Sammlungen der Akademie dadurch eine große Bereicherung erhielten, werden seinen Namen noch in späten Zeiten erhalten.

Zu Genf hat man so eben ein Schauspiel angekündigt, worin kein R vorkommt.

Die neue Entdeckung, welche in England gemacht wurde, daß ein Strom von Sauerstoffgas, welcher durch die Flamme einer Alkohol-Lampe hindurch gegen kaustischen Kalk, Zirkon oder eine andere Erde geleitet wird, ein Licht von einem noch nie gesehenen Glanze giebt, ist in dem physikalischen Vereine zu Frankfurt a. M., in Gegenwart mehrerer Mitglieder, durch einen wohlgelungenen Versuch bestätigt worden. Der Versuch gelang gleich gut mit pulverisirtem ätzenden Kalk, wie mit Magnesia, welche beide angefeuchtet in einem kleinen Platinagefäße vor das Marcett'sche Gebläse gebracht wurden. Derselbe Versuch wurde in London gemacht. Das Licht leuchtete 120 Meilen (193 Kilogramme) weit.

Man schätzt die Anzahl von den bis dato gedruckten Exemplaren der Bibel (in allen Sprachen) auf 40 Millionen.

Für Griechenfreunde.

Hr. Amtsrath Hagemann erbietet sich, einen gesitteten, mit Schulkenntnissen versehenen jungen Menschen, auf 1 bis 3 Jahre als Wirthschaftslehrling anzunehmen, welcher ein jährliches Kostgeld von 100 Rthlrn. vorausbezahlen kann, und durch Quittung nachweiset, daß er diese Summe an den Griechenverein in Breslau gezahlt habe. Herr A. R. H., bekanntlich ein ausgezeichneter Landwirth, ist vom 26. Mai bis zum 9. Juni in den drei Bergen in Breslau zu sprechen.

In Genf hat man auf Aktien einen Plan zu einer Schweizer-Kolonie in Griechenland gemacht. Der Vorschlag geht auf 3000 Mann, welche eine Art von Militair-Kolonie bilden und den Griechen als regelmäßige Truppen nützen sollen.

Paris. Am 9. Mai war hier das zweite große öffentliche Konzert für die Griechen im Vauxhall, und ein Calembourg sagt: „unsere Damen seyen dabei fast alle en robes philhellènes erschienen (fil et laine).“

Die Frau Herzogin von Massa in Paris, die kürzlich eine große Gesellschaft bei sich sah, fing in derselben, nach dem allgemein laut werdenden Wunsche, eine Sammlung für die Griechen an. Als sie aber mit ihrem Beutel bei der Gemahlin eines General-Offiziers, Tochter eines hohen Beamten, kam, wies diese sie mit den Worten ab: „Madame, ich liebe die Griechen nicht, es sind Faktionisten, und ich muß Ihnen meine Vorliebe für den Pascha von Aegypten gestehen, der ist mein Held.“ Die Sammlerin wiederholte, als hätte sie nicht verstanden: „Es sind die Griechen, wofür gebeten wird.“ Die Türkenfreundin wiederum mit einer nachlässigen Miene: „Ich meinte, ich hätte Ihnen schon schon gesagt, Madame, daß ich die Griechen nicht....“ — „Sprechen Sie nicht zu Ende, Madame“, sagte die Herzogin: „ich glaubte

nur, mich verhört zu haben." Ein eisiges Schweigen verbreitete sich in dem Kreise, Alle schlugen die Augen nieder, wie sich im Namen der Einen schämend; die Sammlung fiel höchst reichlich aus, und die Türkenfreundin, die von Allen gemieden wurde, war so betreten, daß sie es nicht verbergen konnte.

☞ Die zum Besten der Griechen angekündigte „dramatische Abendunterhaltung" findet bestimmt am 29. Mai in dem Logensaale statt. Dies wird den resp. Mitgliedern der Logen- und Ressourcengesellschaft ergebenst angezeigt. Eintrittkarten für Dieselben sind, ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken, in der Kuhlmeyschen Buchhandlung und in der Zeitungs-Expedition für 10 Sgr. zu bekommen. Am Eingange des Saales findet keine Einnahme statt. Anfang 7 Uhr.

Liegnitz, den 27. Mai 1826.

Entbindungs-Anzeige. Die heute gegen Morgen glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau, geb. Emilie Bornemann, von zwei gesunden Töchterchen, zeigt ergebenst an der Apotheker Harsch.

Liegnitz, den 25. Mai 1826.

Todes-Anzeige. Mit tief betrübten Herzen erfüllen wir die traurige Pflicht, das heute früh um 5 Uhr erfolgte sanfte Hinscheiden unsers ewig unvergeßlichen Mannes, Vaters, Sohnes und Bruders, des Königl. Lieutenant Hans Gustav von Dresky, an einer Lungenentzündung und hinzugetretenem Nervenschlag, in einem Alter von 32 Jahren, allen unsern Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen, und um stille Theilnahme zu bitten.

Mertschütz, den 14. Mai 1826.

Henriette von Dresky, geborne Freyin von Schweinitz, als Wittwe, im Namen zweier unmündigen Söhne, der Eltern und Geschwister des Verstorbenen.

Bekanntmachungen.

Edictal-Citation. Johann Friedrich Fichtner aus Würtsch-Helle, der Sohn des dortigen Auszüglers Johann Friedrich Fichtner, geboren den 23. November 1794., seit dem Jahre 1806. verschollen, wird hiermit auf den Antrag des hiesigen Königlichen Waisenamtes und seines Vormundes, des Gerichtsschulzen Johann Gottlieb Warmuth zu Würtsch, eben so wie die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer vorgeladen, sich bis zu dem auf den 14. Juli 1826. Vormittags um 11 Uhr auf hiesigem Königl. Land- und Stadt-Gericht vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Auscultator Nimmer angesetzten Termine, oder spätestens in demselben schriftlich oder persönlich zu melden, um weitere Anweisung zu gewärtigen; widrigenfalls derselbe für todt erklärt, und sein Vermögen den sich legitimirenden nächsten Erben zugesprochen und verabfolgt werden würde.

Liegnitz, den 28. September 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf des sub Nro. 476. der hiesigen Stadt belegenen, dem hieselbst verstorbenen Schuhmachermeister Carl David Hiller zugehörigen Hauses, welches auf 1610 Rthlr. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir drei Bietungs-Termine, von welchen der letzte peremtorisch ist, auf den 30. Juni c. Vormittags um 11 Uhr, auf den 31. Juli c. Vormittags um 11 Uhr, und auf den 31. August c. Vor- und Nachmittags bis 6 Uhr, vor dem ernannten Deputato Herrn Referendarium von Berger anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termin eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden, wenn nicht besondere Umstände eine Ausnahme gestatten; und steht es jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks jeden Nachmittag in der Registratur zu inspiciren. Liegnitz, den 17. Mai 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Unbestellbar zurückgekommene Briefe:
Brauermeister Ebert in Stolberg am Harz.
Post-Sekret. Seidel in Winzig.
Tischlergesell Müssig in Speier.
Trompeter Meyer in Berlin.

Liegnitz, den 25. Mai 1826.

Königl. Preuß. Post-Amt.

Verloren. Eine Feder von gesponnenem Glas ist am 25. d. M. vom 2ten Viertel der Burggasse bis zum ehemaligen Jungfrauen-Kloster verloren gegangen. Der Finder, welcher solche in der Zeitungs-Expedition abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Liegnitz, den 26. Mai 1826.

Porzellan-Auktion. Die Königl. Berliner Porzellan-Manufaktur wird hier in Liegnitz, im Saale des Gasthofes zum Rautenkranz, verschiedene weiße Porzellane, als: Thee-, Kaffee- und Tafelgeschirre, Teller, Tassen, Kaffee-, Milch-, Sahn- und Theekannen, Schüsseln, Terrinen, Assietten, Saucieren, Fruchtschalen, Vasen, Spucknäpfe, Pfeifenköpfe und dergleichen, vom 29. Mai c. Vormittags 9 Uhr

an, am Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, durch den unterzeichneten Beamten der Königl. Manufaktur, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant öffentlich versteigern lassen. Die an jedem Tage zu verauktionirenden Porzellane können eine Stunde vor der Auktion übersehen werden.

Liegnitz, den 26. Mai 1826. Bracouier.

Königl. schlesische Stammschäferei.

Der meistbietende Verkauf der zu entäußernden Widder, vorzügliche Produktionen — der ächten Merino-Racen, welche sich in den Königl. Stammschäfereien befinden, geschieht in diesem Jahre zu Panten bei Liegnitz den 13ten Juni; sie sind durch in den Hörnern eingebrannte Nummern bezeichnet, und können täglich hier besehen werden. Der Verkauf geschieht in und mit der Wolle.

Auch werden an diesem Tage mindestens hundert Stück tadelloser Race Mutterschaafe ebenfalls verkauft.

gez. Thaer.

Anzeige. Chemische Zündhölzer werden fortwährend das Tausend zu 5 Sgr. bei J. F. Kuhlmey verkauft. Hundert Stück einzeln kosten 9 Pfennige.

Liegnitz, den 26. Mai 1826.

Neue Rauch- und Schnupftaback-Fabrik von Krug und Hertzog.

Wir geben uns die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir am hiesigen Orte

eine Rauch- und Schnupftaback-Fabrik Schmiedebrücke No. 59. im 1sten Viertel vom Ringe ab errichtet haben. Eine mit vollkommenster Sachkenntniß und strenger Aufmerksamkeit geleitete Fabrikation berechtiget uns, unser Etablissement in jeder Hinsicht empfehlen zu dürfen.

Zur Bestätigung des Obengesagten lassen wir hier einen Auszug des uns von Einer hiesigen Königlichen Hochpreislichen Regierung Hochgeneigt ertheilten Concession folgen:

„Nachdem die Kaufleute Krug und Hertzog „allhier bei der Königlichen Regierung unterm „23sten v. M. um die Erlaubniß nachgesucht „haben, eine Rauch- und Schnupftaback-Fabrik „hieselbst anzulegen; diesem Gesuche auch, auf „den Grund der vorgenommenen chemischen Un„tersuchung der eingereichten Proben, Saucen „rc. rc., nach welcher selbige keine metallische, „der Gesundheit nachtheilige Bestandtheile ent„halten, auch nicht mit Salpeter und Kochsalz „zur Ungebühr vermischt sind, sondern be„sonders der aromatische Schnupfta„back sich sehr zum Vortheil auszeich„nen u. s. w. Breslau, den 8. April 1826.

„Königliche Preußische Regierung."

Wir bitten demnach ein verehrtes Publikum höflichst, sich durch gütige Versuche sowohl davon, als von unserer rechtlichen Handlungsweise zu überzeugen.

Krug & Hertzog,
im ersten Viertel der Schmiedebrücke No. 59.

Breslau, den 17. Mai 1826.

Elastische Metall-Schreibfedern.

Diese Federn sind nach langjährigen, verschiedentlichen Versuchen zu der möglichsten, ihrem Zweck am besten entsprechenden Vollkommenheit gediehen. Selbige bestehen aus einer neu erfundenen Metall-Composition, welche der Schärfe der Tinte widersteht. Man kann mit ihnen so weich und schön wie mit einer gewöhnlichen Gänsefeder schreiben. Beim Stumpfwerden können selbige mit einem jeden scharfen Messer wieder verbessert werden, indem man sie nur zwei- oder dreimal nach der Spitze zu schabt, ohne diese abzuknipsen. Sie gewähren den Vortheil eines jahrelangen Gebrauchs und ersparen das so lästige Federschneiden. Auch sind dergleichen Federn in Silber gearbeitet zur Auswahl bereit. Unterzeichneter logirt im Gasthof zum Rautenkranz, und bittet ein hiesiges geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch.

Liegnitz, den 25. Mai 1826.

C. H. Schlesing, Mechanikus aus Hamburg.

Geld-Cours von Breslau.

vom 24. Mai 1826.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten	$97\frac{1}{4}$	—
dito	Kaiserl. dito	$97\frac{1}{4}$	—
100 Rt.	Friedrichsd'or	$12\frac{2}{3}$	—
dito	Poln. Courant	5	—
dito	Banco-Obligations	—	$92\frac{1}{2}$
dito	Staats-Schuld-Scheine	—	$81\frac{1}{4}$
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	—	$92\frac{5}{8}$
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	$41\frac{5}{8}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	$3\frac{1}{2}$	—
	dito v. 500 Rt.	$3\frac{1}{4}$	—
	Posener Pfandbriefe	—	90
	Disconto	—	6

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 26. Mai 1826.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	pf.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	pf.
Back-Weizen	1	15	—	1	13	4	1	11	8
Roggen	1	—	8	—	29	4	—	28	—
Gerste	—	22	4	—	21	4	—	20	—
Hafer	—	18	8	—	17	8	—	16	8